



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

21. Christus der wahre Messias wird erweisen auß seinen Verrichtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Im Vierdten Advent Sontag/

Die Ander Predig/ vber das Euangelium/ nach Ordnung
der Römischen Kirchen.

Von Christo dem wahren vnd Göttlichen Messia.

Thema Sermonis.

Et videbit omnis caro salutare Dei. Luc. 3. Cap.

Vnd alles Fleisch wirdt den Heyland Gottes sehen Luc. 3. Cap.

EXORDIUM.

I.
Cōceptus
Von vnder-
gang des
Jüdischen
Reichs/ vnd
aufrichtung
des geistliche
Reichs Christi.



Ioan. 12.

Gen. 10.

1.

Reg. 15.

2.

3.

4.

Mächtige in dem Leben/ A ein ding/ so gewaltig vnd herrlich auffkompt/ des andern
bey den Gelehrten ist ein vnselbares
Sprichwort. *Generatio vnus est
corruptio alterius: Die Geburt
eines dings ist ein zerstörung
eines andern.* Solches ist zusehen
an vns Menschen/ vnd an all an-
dern dingen. Sollen wir Menschen
an Leib wachsen vnd zunehmen/ so muß die Speiß/ deren
Speiß wir genießen/ zerstört/ verändert/ vnd in vnser
Fleisch vnd Blut verwandelt werden. Ohn diese änderung
der Speiß/ kan der Mensch nit leben/ noch zunehmen. Dan
wer kein dawung in seinem Magen hat/ der nimbt von tag
zu tag ab/ wirdt jücker dar hagerer/ vnd ist dem Tode nahend.

Soll auff dem Acker das Getreid wachsen/ Halm vnd
Eher bekomen/ so muß das eingeseete Traydtkornlein zu-
vor in dem Erich verwehen vnd verändert werden. Das
Euangelium Joannis spricht: *Es sey dan/ dz das Wai-
rent dñlin in die Erde falle vñ ersterbe/ so bleibe es
allein/ wo es aber stirbt/ so bringe es vil Früchte.*

Als vorzeiten die gewaltige Königreich vnd Monar-
chien auffkamen/ so ist das erste Reich/ nemlich die Assy-
risch Monarchia ein zerstörung vnd verderbung gewesen/
der menschlichen Freyheit. Dann anfänglich lebte ein je-
der für sich selbst/ vnd war keine anderen Jünger oder vñ-
derthum gemacht. Aber nach erschaffung d Welt 1870.
brach sich herfür ein hochmütiger Kopf/ mit Namen Bel-
lus oder Nemrod: welchen die H. Schrift * einen starck
Jäger nennet. Dieser beredet die Leuth eines theils mit ver-
heißung vnd schmeichleren Worten/ daß sie sich ihme gut-
willig vndergeben/ andere aber ruckte er mit gewalt vnder
sein Joch/ vñ gab also dem Assyrischen Reich eine vrsprüng-
lichen anfang/ dadurch vil Land vnd Leuth ihrer Freyheit
beraubt worden.

Die erste Monarchia/ so darauff gefolget/ nemlich die
Babylonisch oder Caldaisch/ war ein vndergang des As-
syrischen Reichs/ dann König Arbaces/ bestirte vñ über-
wande den Assyrischen Monarchen/ Sardanapalum: na-
meden selben hinweg alle seine Länder/ vñnd machet den
ersten anfang des Babylonischen Reichs/ dessen der erst
Monarch/ nach laut der H. Schrift * Phil gewesen ist.

Die ander so hernach gefolget/ nemlich der Meder vnd
Persier Monarchia/ war ein vndergang d Babylonischen.
Dan wie die Propheten Danielis * anzeigt/ so ist der Ba-
bylonisch Monarcha Balthassar von Dario der Meder
vnd Persier überwunden/ zu todt geschlagen/ vnd all seine
Länder in der Persier Geir. versetzt worden.

Die dritte Monarchia/ nemlich der Griechen/ welche
Alexander Magnus auffgerichtet hat/ stoffe den Boden
auff dem Persianischen Reich.

Die vierde Monarchia/ nemlich der Römer/ verzeret
die Griechisch/ vnd war ein vndergang vil anderer Länder
vnd Königreich. Also köndt jmer fort erwisen werden/ daß

verderben vnd vndergang ist.

Wolan der H. Euangelist Lucas beschreibet im heutigen
Euangelio/ den anfang des geistlichen vñ mächtige Reichs
Christlicher Kirchen. An welchem der heyligste Mann Jo-
annes Baptista/ mit verkündigung der Antunft vnd ge-
genwertigkeit Messia/ den Grund vñnd Ursprung gelegt.
Welcher Grund kein anderer ist (wie S. Paulus an die
Corinthier schreibet *) als Christus Jesus vnserer einiger
Herr vnd Seeligmacher: Dayon Joannes öffentlich ge-
predigt vñ zeugniss geben hat. Aber eben dieses geistliche
Reich der Kirchen/ ist ein vndergang des Jüdischen Reichs
vnd all seiner Ceremonien vnd Gottesdienst gewesen. Dan
eben zu diser zeit/ da Joannes in der Wüsten/ von Gott ge-
walt zu tauffen vñ zu predigen empfangen/ dadurch Chri-
sto seinem Reich vnd Glauben den Weeg zubereiten/ stund
es mit der Juden Reich vñ Policey ellend vnd armfelig/
ja neigte sich gleich jezund zum eusserst verzerben. Dann
damals heren die Juden keinen König mehr/ sonder das
Joch des händnischen Kayfers Tyberis/ lag inen auff dem
Hals/ vñnd das ganz Reich war in vier Fürstenthumben
aufgetheilt.

Zu mehrerem verstand aber diser sachen/ hat man auß
dem alten Geschichtschreiber/ Iosepho Flavio * zu merck-
daß der Kinder mord Herodes/ welcher das Jüdische Reich
von den Römern bekomen hat/ nach seinem Tode 3. Söh-
nen verlassen hat/ deren Näm: seynd Archelaus/ Herodes An-
tipas/ vñ Philippus. Aber keine dieser drey Söhne/ hat Kay-
ser Augustus das Reich allein eingehändiget/ vñnd mirdem
Titul König bewürdiger/ sonder das ganz Land in vier Für-
stenthumben abgetheilt. Dem Eltern Sohn Herodis der
Archelaus hieß/ verhielt er zwen Theil. Das vberig theil-
te er aber in zween Particul/ davon gab er den anderen
zwen Jüngern Brüdern/ nemlich Herodi Antipa die
Landtschaft Galileam/ dem Philippo aber die Provinz
Judeam vñnd die gegend Trachonitidis. Weil aber Arch-
elaus * wegen seines vbel verhaltens/ nach zehen Jahren
seiner Regierung enstet/ vñnd auß dem Land ins Ellend
vertrieben worden/ so hat Kayser Augustus desselben zwo
Landtschaften/ keinem seiner Brüder hinüber lassen/ son-
der für sich selbst behalten/ vñnd durch Kayserliche Land-
pfleger/ wie Cyrenius vñnd hernach Pilatus gewest/ gub-
ernieren lassen. Eben ein solcher Verwalter/ war auch Esi-
nias in der Landtschaft Abilena.

Desgleichen war auch das hoch Priestertthumb/ wel-
ches sonst nur einer Person zustunde/ wider alle Geset-
zung von zweyen Priestern verzerren/ deren Näm-
en waren/ Annas vñnd Cayphas/ die zu solchem Ampt nit
nach der händnischen Römer gutbeduncken bestelt/ vñ ge-
waltthätiger wiß dem Jüdenvolck fürgesetzt worden. Ver-
fandte sich also das Jüdische Wesen/ in einem gar zer-
rerten/ ellenden Stande/ vñnd neiget sich zum letzten verderb:
Cyrenial die Juden nit allein keine König mehr auß ihre
Geschlecht gehabt/ sonder auch das Jüdische Land selbst nit
mehr.

Ebnermaßen hat auch der Herr Christus durch sein Wort und Exempel / Sünd und Welt überwunden. Dañ der seiner ankunfft (wie S. Paulus an die Römer geschrieben hat *) war die Welt von Gott ganz vnd gar verlassen: zur Straff der schändlichen Abgötterey / lebten die Menschen auff Erden nach all ihren lust vnd begierde / ohn allen zaim vnd hinderung: Sie führten einen wilden / vnordentlichen / vnnatürliche wandel. Kein Sünd / Schand oder Vnucht war ihnen zu groß vnd abschewhentlich / darinn sie nit ihres lusts pflegten. Summa / der fleischlich Mensch (schreibt Gregorius *) wußte anders nichts / als das wenig geizig behalte / fremde Güter / wo es im anderst möglich wer / zu raube / od da ers nit and vñt / zubegere.

Nach dem aber vnser Herr vñt Heyland / als ein neuer Mensch vñt himelischer Art in die Welt kommen / so hat er der Welt newe Gebot / fürgeschrieben / vñt allen Sünden heylsame Arzney entgegen gesetzt: als nemlich den Gaylen die enthaltung / den Geizigen die Freygebigkeit / den Zornigen die Sanfftmuth / etc. Hiemir hat er der wilden vñt sündigen Welt arth / gleichsam ein Vñt vñt starcken zaim angelegt / vñt sie dadurch dāsig vñt himelisch gemacht. Dann er ließ tauffen vñt predigen / den Glauben in einen Gott * dreysältig in der Person / vñt schenkt hiemir ab / die meing der falschen Güter / davon alle Sünd vñt Schandthaten entspringen war. Desalch auch den ewigen wahre Gott vber alles von hergen * Seel / Gemüth vñt willen zu lieben vñt iube damit die Herz von der jerdich Creatur zu Gott / ihre Herren vñt Schöpffer.

Er sprach / Selig * die Sanfftmüthigen vñt Friedsammen / verbor allen Zorn / Raach / vñt vnversöhnlicheit / vñt legte hiemir alle wilde / tyrannische / kriegerische Art der Welt ab / daß die Völcker nit mehr wie zuvor auß gefahre / Reid / Haß vñt feindschaft gegen einand vnbillich in Krieg außzogen / sonder als rechte Glaubensgenossen friedlich vñt nachbarlich mit einander lebten / vñt siehe Freundschaft machten. Er preysie die verachtung * seiner selbst vñt verhöndiger die wahre Demüthigkeit * als ein nothwendige Tugend zur ewigen Seeligkeit: vñt verhöndiger hiemir den Pracht vñt alle ehregeizigkeit: vber welche Laster zuvor in der Welt bey jederman nichts gemeiners war.

Er hielt stark * vber die vnzertrennlichkeit der Ehe / was Gott zusammen gefügt / soll der Mensch nit scheiden. Wolt durch auß nit zulassen / daß emige Person in lebzeit ihres Ehegemahels weichen / vñt darfür ein andere nemmen soll / wie die Juden vñt Händen vermessentlich gethan habē. Verbotte nit weniger alle Hurerey / verdammbliche fleischliche Lieb vñt begierde * daß / wer ein Person nur ansehie vñt derselben in seinem Herge fleischlich begeret / der hab schon geduldet vñt die Ehe gebrochen. Naher aber dargegen zur Jungfräulichkeit ewige Keuschheit / als zu dem Stande d rechte Euangelischen vollkommenheit / vñt zämet hiemir alle summe / öffentliche vñt heimliche Vnucht / so zuvor ohn forsch vñt schwerhen * in aller Welt bezangen war.

Er verhöndiger auch große belohnung der Gedult / vñt ein reichliche widergeltung / für alle erlidne schmach vñt widerweertigkeit / vñt erlaydet dadurch alle menschliche waichheit vñt haigeltzeit / daß vnzalbar vil Christliche Herzen / mit wunderlicher / zuvor vñt hörte gedult vñt freudigkeit / vñt Gottes willen jr Blut / Leib vñt Leben daran gestreckte habē.

Er begeret auch die Weltmenschen zu verachtung des zeitlichen / schneiden Guts / daß sie ihre Herzen nit daran hengen / noch Goldschäz in diser Welt samblen * sonder nit betten / Almosen geben vñt andern guten Wercken ihnen geistliche Schatz oben im Himel zusamen tragen / vñt nach seinem ebenbild / freywillige geistarme Leuch seyn mögen. Hiemir gab er vrsach nit allein Kirche / Elöster / vñt Gotteshäuser / Spitaler vñt azareth zu bawen / für die Armen / reiche Pstenden / Stifft vñt Spenden anzustellen / sonder daß auch ihrer vil die Welt / sampt allem dem / was sie gehabt gang vñt gar verlassen / seynd einweder Pilgrimsweiss ihr lebtag ohn eigentumb herumh gezogen / oder haben

sich in die Elöster vñt Einbden begeben / damit ihr Leben desto fromblicher / vñt die ewige belohnung in jener Welt ihnen desto gewisser sey. Wie dan S. Hieronymus meldet / daß es in Syria vñt Egypte / da zuvor die Abgötterey am grösste war / nach dem daselbst Christi Euangelium erschallt / so vil Ordensleuch abgeben / welche allein Gott dem Herren ohn eigentumb in großer Vñt vñt heyligkeit gedient haben / daß jr anzahl einem Vñt vñt schwarmen gleich gesehe / so auß dem Väger heraus stiegen. Item einem menschlichen Kriegs heer / oder einem ganzen Volck / welches ihm in ein frembden vñt bessern Land / ein vñt verschlaiff suchen will / gleich gesehen. Also daß der Herr Christus sich deshalb recht vñt wol berühmte hat * Confidite / ego vici mundū: Habt ein guts vererawe: Ich hab die Welt überwunden.

Billich einsetzen sich auch jene Leut / so der gesundmachung eines Sichbrüchige sündhaften Manns zugege waren: vñt preysen Gott * daß er dem Menschē (Christo) solche Macht auff Erden geben hat / daß er Sünd vergeben vñt nachlassen kan. Was ferners die Höl / Teuffel vñt Todt belangt / welche Seelenfeindt durch das Sig Creuz Messias überwunden werden / ist ebnermaßen durch seinen andern / als durch Christum würcklich vollzogen worden. Wie dan alle Welt bekent / daß die ebenedeyre Seel Christi / als bald sie am Creuz vom Leib abgeschide / hinunder in die Vorhöll gefahre / die Schloß vñt Niget zerbrochen / vñt die liebe Altväter / durch trafft seines vergönnnen Bluts / auß d Finsternuß herfür geführt. Darauf mußten auch die Gräber ihre Todten Körper herfür gebe. Mathens schreibt * Es thet sich die Gräber auff / vñt stunde auff vil Körper d Zeylige / die da geschlafen hatte / vñt giengē auß den Gräbern / vñt kamen in die heylig Statt / vñt erschienen vilen. Anzuzeigen / daß der Tod nun mehr durch den gezeuigten Heyland sein Macht verlohren / vñt die Verstorbenen / welche er im Grab ewiglich in behalten gedacht / zu seiner zeit widerumb zu Lebē muß auffstehn lassen.

Von dem Sig aber wider den Teuffel / redet der Herr kürlich vor seinem Leyden * Nun wird der Fürst diser Welt außgestoffen werde / vñt so ich wird erhöhet werde / will ich alles zu mir ziehe. Dis saget er aber (schreibt der H. Euangelist Joannes) welches Todes er sterben wurde / etc. Nemlich am Creuz: Durch dieses mittel wird er den Sathan vbergültigen / vñt alles / hie vñt dort seinem gewalt vnderthenig mache. Darauf am dritte tag die Auferstehung folgen / vñt also in seiner Hand alles vñt jedes ewiglich bleibet / soll / sprechend * Es ist mir aller Gewalt vbergeben / im Himel vñt auff Erden.

Weil dann alle Sig vñt gefährliche Vñt schlachten / so Messias hat führen soll / durch Christum vnseren Herrn vollkommenlich erfüllt vñt vollzogen worden / so ist ja er vñt kein anderer der recht vñt wahre Heyland / d in die Welt zu vnserer Erlösung kommen ist. Deshalb sagen wir ihm immerwährend danck / vñt Christgläubigen war auch von herge lieb / daß doch die blinde Jüdenschaft das fehl vñt verstockung von irem hergen abgelegt / vñt den rechten Oberwinder vñt Heyland / Christum für ihren Gott vñt Herrn erkennen / vñt auff kein andern mehr warteten. Inmassen jener Jüdische Mann / mit seinem grossen nutz die warheit angenommen / vñt sich solcher gestalt zu Christo dem göttlich Messie bekeret hat. Im griechische Menologio * lister mā vñt dem selbige gar lobwürdige Antiochenischen Bischoffen / Anno / welcher ein eyffertiger Vertheidiger der Christlichen warheit / vñt embsiger Aufseher der Spitaler / Brüder / vñt Wiltgeramhäuser war / welchen er sehr gottselige Männer / so der Wiltgeram pflegen sollen / vñt vorgeset hat. Vnder disen Vorfesern / befanden sich drey berühmte Männer / welche dñest ihren geschäften nach vber Land gerausert / in ein Dorf namens Thuacūa / 17 Meil wegs von Antioch a gelege vñt hertē bey ihnen zu eine Wiltgeram ein Jude / jr Wegfärer war Eugenius ein geistlicher andächtiger Mann / da sie nun also auffm weeg fort passierte / da setet Eugenius mit wertē an Jude / vñt disputiret mit ihm vñt Glaube in Gott / vñt dñe gebor.

* Rom. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

* 1. Cor. 13.

geborene Sohn Gottes. Als aber der Jud alle Argumenta
 (seiner halbschlägigen art nach) verlachet vñ verachtet/da
 fanden sie vnderwege ein tode Schlangen/der Jud sprach
 alsbald zu seinem Mitgesellen. Welcher diese Schlangen
 verschlucket vñ nichts davon verleset wird/so wil ich mich
 einen Christen bekennen/ von fundan nahm Eugemus
 die Schlangen vñ zerrisse sie in drey theil/deren ein theil
 aß er vñ die andern die vberigen zwen theil in angesicht
 des Judens vñ blieben dabey alle drey ganz gesund vñ vñ
 vnversehrt. Hiemit ist an disen H. Männern erfüllt wor-
 den/was im Evangelio von den Christgläubigen geschri-
 ben sthet * Sie werden mit ihren Händen Schlan-
 gen auffheben vñ so sie etwas giftigs trincken
 werden soll es ihne nit schaden/2c. Als nun der Jud
 mit gedachten Männern widerumb heim kommen zu sei-
 nem Vilgramhaus ist er daselbst verblieben vñ hat den
 Christliche Glauben willigtlich angenommen. Dann er hat
 in der Ehar vñ warheit erfahren/das er in des Namen so
 grosse Wunderzeichen geschehen/der eigentliche Messias
 seyn müße/welcher den Väteren vorzeiten verhießen vñ
 nun mehr gesandt worden. Disem bekehrten Judgenossen
 sollen die andern Juden alle nachfolgen/auff das sie samt
 ihme alle seelig werde. Aber nit allein die Juden/sond auch
 die Heyden/Türcken vñ Saracener/sollen ihr abgöttische
 Weiß verlassen vñ sich zu Christo Jesu dem wahre eini-
 ge Gott bekehren: Dann ob schon vnser Gott ein Lehrmei-
 ster der Demut * vñ zu verachtung alles vppigen Welt-
 prachts ein treffentlicher Anweiser / so ist es doch nichts
 schmachlich oder verleinerlich disem Lehrmeister folge vñ
 Christgläubig werden/sonder ehrlich vñ rühmlich Joan.
 am 12. Cap. spricht die ewige Wahrheit selbs. * Wer mir
 dienen wirdt/den wirdt mein Vatter ehren/2c.

*
 Marc. 16.

*
 Math. 11.

*
 Joan. 12.
 Hilff. 12.

*
 lib. 11. Hist.
 Francorum
 22. p. 9.

Das hat wol zu herten gefast die Persianische Königin
 Caleara, welche (wie von ihr Gregorius Turonensis
 schreibr:*) den Christlichen Glauben allen Reichrumben/
 Ehr vñ würdigkeiten diser Welt vorgezogen: seymal sie
 bey ihrem Herren Gemahel/ König Arnulpho sein rechte
 gelegenheit zu der bekehrung habē mögen/so verließ sie iren
 heydnischen Mann vñ zohē heimlich darvon/begab sich
 nach Constantinopel zum Christlichen Kayser Mauritio/
 gab sich aber nicht zu erkennen wer sie eigentlich war/ist da-
 selbst getauft vñ vñ der Kayserin auß der Tauff gehebt
 worden. Als aber der König in Persien sein verlorne Ge-
 mahel durch seine Legaten zum offtern mahle vom Kay-
 ser Mauritio beger vñ abgeholt/ jedoch von ihme nit er-
 kant war/das sie ein Königin seyn soll. Da hat die Kayserin
 Frau Caleara am besser angeschawet vñ weil sie sah/dz sie
 sehr schön vñ adelich vñ der Augen/da argwohnet sie / es
 möcht etwa die verlorne Königin seyn vñ antwortet den
 Persianischen Legaten. Es ist ein Weib auß Persien an-
 kommen/die gibt für sie wer eine auß der Gemein. Seher die
 selbig/vielleicht ist sie die jenig/welche ihr sucher. Als bald sie
 die Legaten angesehen ward sie erkant vñ bekant vñ vñ
 Kayserin/dise wer jr Frau/welche sie sucher/sielen derselbe
 zu Füssen vñ baten/sie wöll widerumb mit ihnen heimrei-
 sen. Denen antwortet sie/wann mein Mann ein Christ wil
 werden vñ den Tauff annehmen/so wil ich gern zu ihm
 heim reisen. Wo das nit geschicht/so köme ich zu ihm nim-
 mer mehr. Die Legaten zeigten solches ihrem Herren an.
 Der entschloß sich alsbald den Christlichen Glauben an-
 zunehmen/schickte ein andere Legation an Kayser Mauri-
 tium vñ begerte/das der H. Joanes/Patriarch zu Con-
 stantinopel gen Antiochia kommen/da wöll er sich von ih-
 me tauffen lassen. Also machte Kayser Mauritius zu An-
 tiochia ein vñseltliche bereitschafft/zohē persönlich dahin/
 vñ hebre den Persianischen König Arnulphum auß der
 Tauff vñ seynd damals innerhalb zwö Wochen/sampt
 dem König sechzig tausent Persaner vom Händenthumb
 abgestanden/getauft vñ Christgläubig worden. Gott geb
 das alle meinandige vñ geborne Heyden/sich also bekehrē
 wie sich dise zu Christo dem wahren Messia bekehrt haben/

Auff das wir vnserm Gott vñ Herren samplich mit ein-
 helligem Munde vñ Herzen loben vñ ehren mögen.

Der Ander Theil.

Des Ander/so haben die H. Propheten weißsaget
 von einer Stad/Haus vñ Tempel/so von Messia
 soll erbawt vñ auffgerich werden/welche Stad
 Haus vñ Tempel/sich in die vier Theil der Welt
 erstrecken/nit allein die Israeliten/sonder alle Völcker der
 Erden in sich schliessen/mit keiner Ringmaur vmbgeben
 vñ doch ewig bestehn/auch von niemand soll zerstört werde.
 Den den H. Propheten Zacharia vñ Ysaia findet man fol-
 gende Wort * Siehe der Mann des Namen ist Ori-
 ens (Aufgang)/Er wird des H. Erre Tempel bawē
 Er wird mein Stadt bawen/spricht der H. Erre
 Heerscharen vñ meine Gefangne anflassen ohn
 allen wehrt vñ geschent. Michas weißsaget * In
 den letzten Tagen wirdt bereit seyn der Berg des
 Haus des H. Erren/vber die Gibel der Berge vñ
 wird vber die Bühel erhöhet vñ zu ihm werden
 Völcker fließen/vñ vil Händen werde zu im gehn
 vñ sprechen: Kombe lasset vns hinauff zum Berg
 des H. Erren gehn vñ zum Haus des Gottes Ja-
 cob: so wird er vns seine Weeg lehren/so werden
 wir in seinen Strassen wandlē. Er aber wird zwö-
 schen vil Völkern richtē vñ die starcke Händ
 straffen/die weit vñb ihn seynd. Die weislagung Je-
 remia laut also * Siehe es kömpt die zeit/spricht der
 H. Erre/dz die Stadt des H. Erren soll gebawt werde
 von den Thurn Hananel an/bis auff die Eckpo-
 te vñ die Richtschur wirdt nebe demselben we-
 ter herauf gehn/2c. Das Heylig des H. Erren soll in
 ewigkeit nimmermehr vmbkehrt noch zerbrochen
 werde. * In der selbigen zeit (verstehe Messia) wird
 man Jerusalem einen Thron des H. Erren nennen/vñ
 alle Händ werden dahin zu ihm in dem Namen des
 H. Erren versamlet/vñ werden forcht nit mehr
 nach der bosheit ihres bösen hertzes wandlē/2c. Je-
 rusale (spricht Zacharias*) wird für menig der Leuch-
 vñ vñb so darin wohnē/ werden ohne Ring-
 maure bleiben. Vñ ich wil ihr (spricht der H. Erre)
 rings herum zu einer fewrigen Mawr seyn vñ
 mitten darinnen werd ich in ehren seyn.

Alle dise Propheceyen/können nit von dem Jüdischen
 Jerusalem Tempel oder Gottshaus verstanden werden (in-
 massen ihr die halbschlägig Jüdenschafft fälschlich einbildet)
 seymal dise Gebaw niemals beständig gewest/sonder zum
 oftmalen zerstört vñ verbrēndt/sonderlich nach d. Auf-
 fahr Christi von den Kayseren Tito vñ Vespasiano der-
 massen verwüst vñ verschlāpft worden/dz kein Stein auff
 dem andern verbliben: Also das vom Jüdischen Jerusalem
 vñ Gottshaus anders nichts vberbleibet/als ein bloßer Na-
 me/wird auch nimmermehr ergänzet oder zu recht gebracht
 weren: Inmassen der Prophet Daniel durch einen Engel
 bericht worde/sprechend * Mit dem zukünftigen Fürste
 wird ein Volk kömen vñ die Stadt sampt dem
 H. Tempel verwüsten/2c. vñ die Verwüstung
 wird bis auffsend der Welt bleibē. Da hast du auß-
 druckentlich/das der Juden Tempel sampt der Stadt Je-
 rusalem/bis an Jüngsten Tag ob vñd verwüst bleibē/
 auch nimmermehr soll erbawt werden.

Bil weniger können vorkemelde Propheceyen auff
 ein andere irdische Stadt gezogen werden/seymal ein
 Stadt ohne Ringmaur oder Polwerck nicht kan sicher/
 noch so groß oder so brait seyn/das alle Völcker der Erden
 vñderschluff darinn haben mögen/man wöll dann den
 gangen Erkrass zu einer Stadt machen/welches ein vn-
 mögliche sache ist. Seynd doch der Leuch so vil vñ man-
 cherley/dz manichs Land/Fürstenthum oder Königreich/
 welches sich auff vil Meil wegs erstreckt/zu eng vñ d. Ma-
 rung

zung halber / schwärzlich daselbst vnter zu fomen / wie soll dan
 Statt / Haus oder Kirch für alle Menschen erletzen mö-
 gen. Derwegen verfehen solche Propheeten die H. Lehrer
 von keinem materlichen / sonder von einem geistlichen Ge-
 bäu / welches Messias hat auffrichten sollen. Solches Ge-
 bäu heist man Ecclesiam Catholicam, ein Catholische
 oder allgemeine Kirchen.

Dieses geistlich Kirchengebäu hat nun Christus
 Jesus der ainig Welt Heyland albereit auff Erden er-
 bauet vnd zugericht: Mit auß Ralch vnd Ziegel / oder Duff-
 stein / sonder auß dem lebendigen / mit den H. Tauffwasser vnd
 gereinigten Menschen Seelen / danon S. Paulus den
 glaubigen Corinthern also geschriben hat: Vos estis tem-
 plum Dei vni, &c. Ir seyd der Tempel des lebendigen
 Gottes: * Ihr seyd der Bau Gottes. vnd
 S. Petrus redet mit den Christgläubigen also: * Ihr
 selber werdet von Gott / als die lebendigen Steine
 auff Christum gebauet zu geistlichen Häusern.
 Die Kirch wirdt billich ein Statt / Haus / vnd Tempel
 genennet. Dann gleich wie ein Statt nichts anders als
 ein Versammlung viler Menschen die mit gleichförmigen
 Sagen vnd Gebotten geregert werde. Auch in einem
 Haus alles aufeinander von eines Herrn Tsch vnd Droht
 leben vnd erachtet werden: * Also ist auch die Catholische
 Kirch nichts anders als ein Schar oder Versammlung der
 Christgläubigen / so von Christo vnd seine Vicario mit gleich-
 förmigen Euangelischen Gebotten geregert / auch mit einer-
 ley Lehr vnd Sacramenten gespeiset vnd erachtet wird.

Herners gleich wie in dem Jerosolymitanischen Tem-
 pel vor Zeiten der figurlich rechte Gottesdienst / Opffer
 vnd Priesterwerck verrichtet worden / also findet sich auch
 nach vergangne Scharen jezund der wahr Gottesdienst
 vnd das wahr allerheiligste Mesopffer des Lams Gottes
 auch die rechte Priesterweih vnd geistliche Verwaltung
 allein in dieser Statt vnd Kirch. S. Petrus schreibet an
 die Christgläubige: Ir seyd das Königliche Priester-
 thum / dz heilig Volk / &c. die ir vor zeit kein Volk
 Gottes warer. Nun aber seyd ihr Gottes Volk /
 vñ weylend solche der sich Gott mit erbarmet / &c.
 Nun aber habet ihr Barmherzigkeit erlangt.

Die Kirch hat der Herr auff einem Felsen gebauet / der
 ewiglich nit wird vberfuge / noch vberwältiget werden / pre-
 send zu Petro: * Ich sage dir / du bist Petrus / vnd
 auff diesen Felsen wil ich mein Kirchen bauen / vñ
 die Pforten der Hölle werden sie nit vbergewel-
 tigen. Von dieser vñ vberwindlicheit wird der Kirch Got-
 tes nichts benommen / vñ geacht nach der Propheete Aussag /
 mit allein Menschen / verfehe / heilige vnd vollkommne Leute
 sonder auch vñ / dz ist vil sundige / vñ vollkommne Mensch
 sich befinden werden. Inmitten hieron vnser Herr seine
 Jüngern am letzten Abendmal ein ewliche Verweisung
 geben hat /prechend: * Simon / siehe / der Sathan hat
 ewer begehr / dz er euch reutere / wie den Weizen.
 Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub
 nit abgehe / vñ so du dermal eins bekehrte wer-
 dest / so stercke deine Brüder.

Die Statt erstreckt sich in alle Welt / vñ begreift in sich
 alle Völcker vñ sorten der Menschen / nit allein d bekehrten
 Israelite / welche ir todes Judenthum albereit verlassen /
 vñ Christgläubig werden / sonder auch die Heyden / welche
 sich auß allen Enden d Welt in de Namen vnser Herrn
 Jesu Christi dahin lehren vnd versamen lassen. Von diser
 groß / breit / weit / lange d Kirchlichen Statt vnd irer inwoh-
 ner mächtigen Zahl redet Christus bey Matth: * Ich sage
 euch / daß vil werden kommen / von Auff vñ Tiber /
 gang der Sonnen / vñ sitze bey Abraham / Isaac
 vnd Jacob im Himmereich. Ir: * Es werde kommen
 von Auffgang vñ Tiber gang / von Mitternacht
 vñ Mittag / die zu Tisch sitzen werden in dem
 Reich Gottes. * Gebet hin in alle Welt / vñ pre-
 diget das Euangelium allen Creaturen.

Die Statt / danon wir reden / bedarf vñ hat keine ma-
 terliche Ringmauren / Passeten / Waal oder Polwerck /

dann Christus der lebendige Sohn Gottes / welcher bey
 Matth. am 28. Cap. verheissen hat / also d bis in End d Welt
 an verbleiben vñ zu wohnen / chit sie genugsam beschützen
 vñ bewahren / besser als wann sie mit allen Passeten vñ
 diefen Ringmauren umgeben wer. Bey Joanne redet
 er seine Gläubiger: * Den Frieden laß ich euch / meinen
 Fried gib ich euch. Ich gib in euch nit wie die Welt
 gibt / ewer Herz wird nit betrübe / vñ erschrecke
 nit / ich will eu h nit Wissen lassen / sonder will zu
 euch kommen.

Wie wahr nun diß sey / daß der gütig Herr sein Kirche
 nie verlassen / sonder allweg starcken Beystand geleistet / vñ
 alle Breuch zu feden gestellt hab / dz hat bißhero die leben-
 dige Erfahrung genugsam an Tag geben. Dann glet wie
 sich die Juden noch zeitlich wider die Kirch lade geseht ha-
 ben / da vnser Herr mit Lehr vñ Wunderzeichen erst die
 fundamenta darait gelegt / vñ (wie der geliebte Jünger
 schreibet) darwider Rath gehalten / was gestalt sie durch
 den Tode Christi die Befehrung der Christgläubigen ver-
 hüten möchten: Also haben sie auch nach dem Tode Christi
 da die Kirchlich versammlung zu Jerusalem noch klein vñ
 jung war / alle Mittel vñ Weeg furegewendet / wie sie diese
 Statt bey zeit darnider legen köndten: Derhalben erdach-
 ten sie ein groffe Verfolgung / * legen mörderische Hand
 an / wider die stifter vñ Barleir dieses geistlichen Gebäu /
 verstetigten S. Stephanum / * entführten den H. Apo-
 stel Jacobu / * warffen Petrum dz nach gesege Haupt der
 Kirch ins Gefängnis / forderen für Bericht / vñ geis-
 lere alle H. Apostel * mit ernstlicher Peenstraff / dz sie forthin
 nit mehr in dem Namen Jesu predigen / vñ die Leute
 Christlich machen sollen. Aber dise ir furegenomne Gottlo-
 sigkeit / hat an de furegenommen geistlichen Kirchengebäu / so
 gar nichts gehindert / dz auch die Zahl der Gläubigen an
 Mann vñ Weib von tag zu tag je grösser / auch
 der Nam Jesus durch Apostolischen Lehren vñ Predig
 nur desto mehr bekandt vñ außgebreitet worden. Dann
 so Gott für vns ist (saget die Kirch mit David) * wer
 will wider vns seyn? Ob sich wider mich ein Heer
 leget / soll sich doch mein Herz nit fürchten: Ob
 sich ein Streit wider mich erregt / will ich dan
 noch auff ihn hoffen.

Nach vberwindung der Jüdischen Verfolgung / läge-
 ren sich für das Kirchlich Jerusalem die Römischen Ey-
 rannen / verhoffend / weil dise Statt ohne Mauren / ohne
 Krieg vñ Waffen / in wahrer Einsalt / Armut vñ De-
 mütigkeit ansah / sie wolten sie leicht stürmen vñ wegrei-
 fen. Darwider rüht sich Kayser Nero / es erzürnet Domi-
 tianus / es wütht Seuerus / es bew. Hieron sich Gallienus
 vñ Volusianus / es dobet Decius / es schen Mordio Dia-
 cletianus vñ Marenus / es ergrimten sich Licinius vñ
 Julianus / sie namen zu Hüß alle Tempel vñ Abgötische
 Blutsapfen / sie gebrauchte zu stürmen Feuer vñ Was-
 ser / alle Elementa vñ tormenta / als Räder / speiß / Schwerdt /
 Zangen / Hacken / brennende Nachöffen / gehitzter Bäder /
 stönde Wasser vñ d / zerlassens Bley vñ Metall / artre
 Häfen / es sine Köst vñ Dratsamen / allerley Geschüz vñ
 peinliche Instrumenta / so die menschliche Tyrannen erden-
 den können. Dennoch haben sie nichts vermög / oder auß-
 richen können. Man sahe augenscheinlich / daß Christ Kirch
 kein verlassens Waplein / sonder von irem Gott vñ Herr
 genugs Hüß vñ Beystand hab: also dz sie sich mit dem
 Königlichen Propheeten wol rühmen können: * Saep ex-
 pugnauerunt me a iuuentute mea &c. Offt haben sie
 mich bestritten von meiner Jugend an / aber sie
 haben nichts vermög. * Gebenedeyt sey mein
 Herr vñ Gott / der meine Hand lehret streiten /
 vñ meine Faust krieges.

Solche Streitung haben auch bißhero alle Keger vñ
 Seeten an dem Haus Gottes wol erfahren / vñ geacht sie
 ihre Federn vñ Zungen mit schreyen vñ schreiben wider
 die Catholische Kirch außs beste gespiet vñ geschreyt ha-
 ben: Dennoch funden sie dise Statt vñ Tempel nit vber-
 gewaltigen / sonder mußte allezeit mit schanden abziehen vñ
 N

che dz sie in fürennein vollzogen mit schmach vergehe/ vnd zu einer Fabel werden. Dann wo Gott streit vnd nach des Propheten Zacharia Weisagung/ * sich wie ein feurige Ringmauer aufflainer: Wer will da einsteigen oder obliegen. Wolan die neue Stadt Jerusalem/ der geistliche Tempel vnd Gotteshaus/ so von dem zukünftigen Messia hat sollen erbawet werden/ ist durch Christi Lehr vnd Wunderwerk schon auffgerichtet vnd bestetiget worden: werdet jr Zurück/ Juden vnd Heyde/ also halstaria verblende vnd vnglaubig verbleiben/ vnd zu diesem Haus Gottes/ auff de obristen Berg Christo vnd nachgesetzten Felsen Petro erbawet/ mit versambeln/ noch in die Catholisch Kirch als in die rechte Hausstatt Messia durch den Glauben in Christu Jesum nur zu Burgern einschreiben lassen/ so müßt ihr letztlich des Teuffels Wurburger in dem Hölischen Feuer deuch seyn vnd bleiben. * Dann der Sentenz ist von dem höchsten Richter schon gefällt. * Wer mit glaubt/ muß verdampt werden. Dann es ist kein anderer Heyland/ Erlöser vnd Seeligmacher/ als eben der/ an welchem alle Prophetische Weissagungen erfüllet worden/ von welchem auch der heiligste Mann Joannes in den Zeiten Kayfers Tyberij vnd Pilati öffentlich vor allem Volk Zeugnuß geben/ vnd dessen gnadenreiche Ankunfft wir Christglaubige jegund nach altem löblichem Gebrauch halten/ ic.

Lasset vns demnach seines freudenreichen/ angehenden Geburtsfest mit Andacht erwarten/ auch unsere Hertz mit Gebett/ Beicht vnd Buß bereit machen/ auff das wir ihne durch sein Gnad an/ vnd auffnehmen können/ allerntassen ihne die allerseeligste Jungfraw Maria in jrem reinen Leib empfangen/ neun Monat getragen/ zu Vertheilem gebore/ vnd in dz Krippe gelegt hat/ ic.

Zu solcher Empfangung vnd geistlichen Herggebärtung werde jene gar vnzuglich seyn/ welche de grossen Fastabed der Geburt des Herrn vberreuten/ oder die H. Christnacht mit fressen/ sauffen/ fleisch essen/ oder andern vnnützen Geschwas/ Fabelwerk vnd bösen Wercken zubringen. Die Christlich Ceremoni bringes mit sich/ dz man am H. Abend fasten/ vnd so vil inner möglich/ bey guter zeit von der Handarbeit ablassen/ vnd sich zum Gottesdienst fidern soll. Diser Fasttag ist von anbegin der Christenheit so efferig vñ streng gehalten worden/ das der H. Augustinus/ welcher vor 1300 Jahren gelebt/ * einem Priester/ welcher zu Nacht in eine wolbedandten Haus am H. Abend zu gast gesen/ vnd nit gefastet hatt/ d. Priesterliche Würde für vnwürdig erkennt/ vnd seines Priesterampts entsetzt wolle/ Es will sich in allweg gebühren/ weil Gottes Sohn vnserwegen im harren Kirch hange/ hunger vnd durst/ * Creus vn Marter freywillig aufgestande/ dz wir vn seiner Lieb willen vnserm Leib auch etwas abbrechen/ sonderlich aber den H. Christabend vñ des fleisch essens gang vn gar euschlagen/ vn mit einer Mäßigkeit vernügen lassen. Durch de Propheten Joel * ruffet Gott: Convertimini ad me in toto corde vestro, in jejuniis, & fletu, & planctu. Bekeret euch zu mir mit Fasten/ weinen vnd Plagen/ zerschneidet ewre Hertz/ vñ nit ewre Kleider/ wendet euch zu Gott ewre Herzen: dan er ist gütig/ barmhertzig/ geduldig/ grosser Erbarmnuß/ vnd erbittenlich vber die Bosheit/ ic.

Ferner so erfordert es auch die alt/ Christlich Andacht/ dz man in der H. Nacht/ da d. Welt Heyland auß der ewige Jungfraw Maria gebore/ gen Kirch zur Metten vn Gottesdienst gehe/ Gott den Herrn für so grosse Gnad vn Wohlthat mit den himelischen Heerscharen * vnd ganzen Priester vn aller Herztgen/ Amen.

Am Vierdten Adventsontag die dritte Predig.
Von der Zeit Christi Ankunfft vñd Joannis Sendung/ ic.

THEMA SERMONIS.
Anno quinto decimo Imperij Tiberij Caesaris procurante Pontio Pilato Iudaeam. Luc. 3. Cap.
In dem fünfzehenden Jahr des Kayserthumbs Kayfers Tyberij/ da Pontius Pilatus Landpfleger im Jüdischen Land war/ ic.

EXORDIUM.
I. In dem fünften Jahr des Herrns Seynmal Gottes Sohn mit seiner gnadenreichen Geburt vn Ankunfft in diser Welt ein sonderbares geistlich Reich auffzurichte/ vorhabens war/ welches Reich besser vnd beständiger den all andere vorgehende jüdische Reich seyn sollen/ so werde

wir auff de heutigen/ vierdten Adventsontag im H. Evangelio erinnerer einer wunderbarelichen Enderung vñd Veränderung des weitberühmbten/ herrlichen Königreichs im Palästina weiland de gläubigen Juden wolck zu gehörig/ mit diser Veränderung aber sehen wir gleich sam in einem Abriß vñd

A. Ihereschafft lobt/ ehrt vñd preisen soll/ man sey gewarnt/ in der H. Nacht/ weder zu Haus/ noch Kirchen oder Gassen/ was vnordentlichs oder sündhaffts fürüber gehe. Rausch die gang nacht im Gebett vñd guter berachtung nit wach/ so schlaff vor vn nach de Gottesdienst/ dz kan ohne verschuldung geschehen. Aber zu verhütung des schlaffs/ oder auß eine bösen Mißbrauch/ Bosheit od leichtfertigkeit in der H. Nacht vñnüge rede führen/ vnordentlich Trunck/ Spiel oder zaubertische sache treiben. Der Gott wie ist dis so ein schwere vñd straffwürdig verschuldung/ solche seynd nit d. Engelen/ schon Klarheit/ tröstung od anspruch würdig/ wie die frome Nitren/ so in der H. Christnacht gewacher/ vñd das Göttlich Kind zu Vertheilem im krippe besuche/ vn von Herzen angerechter habe. Den leichtsinnige gemütern/ Sauff vñd Spielguten/ seyn an stat der glangende Engel Gottes/ die geistlichen Lehren d. bösen Geister bereuter/ deren leidige anspruch vn verhördig sie nit allein dort in d. ewige Pein/ sonder ems auch hie auff Erde in irer sünd vn vnbusfertigkeit/ mit jrem eufferste verderbe erfahren müssen. Hiernon beschreibet Celsus/ Hesterebach/ ein denkwürdiges Exempel/ welches sich in

in Brierentuschland in der Stadt Wirfelden dem Erzbischoff Eöln angehört/ begeben hat. Daselbst befand sich ein Inwohner namens Thymis/ welcher de Dreckspiel/ Cartren vñd würffelspiel/ dermassen ergeben war/ dz er weder tag noch nacht ruhig war/ sonder solche spilwesen inderdar ohn alle vnnerschid der Zeit obzulegen/ trug allweg ein Sack Geld bey sich/ dz er allen vñd jeden/ sey wann es woll/ so mit im spielen wolten/ begegne/ vn gesellschaft leisten fund. Er war auch im spielen also erfahren vñd glückselig/ das ohne Schaden vñd Verlust kaum einer von ihme komen mögen. Auff das aber der nachfolgenden Welt angezeigt wurde/ wie sehr dem höchsten Gott solche Spil missfallen/ darinnen Zorn/ Reid/ Zank/ Schaden vñd Verderbüß erwecket auch sündige Wort vñd liebtliches Gessen/ geriben wird. So ist dem Sathan vergünstigt worden/ das er spielen soll mit diesem Spiler/ welcher viler anderer gepott/ außgemergelt vñd außgefacklet hat. Derhalben gieng d. böß Geist einest zu Nacht in Gestalt eines Spilers in sein Haus/ vñd trug mit im einen guten seckel voll Geld/ sezer sich zu d. Tafel nider/ war in Auffsehung des Gelds gar freudig/ warffe die würffel munder him auß/ vñd anwante/ weil im dann dz spielen so wol gelunge/ vñd de Spiler Thymis d. Geld zum auffseß zerrinnen wolt/ sprach er auß vor: bistu nit d. Teuffel? Er antwortet. Es ist nun genug gespielt/ dann es naht sich berz die Mettenzeit/ wir müssen gehen/ hob in also mit seine klaren vbersich/ vñd fuhr mit im zum Dach hinauf/ mit solcher Vngestimmigkeit/ das de armfeligem Spiler/ der Leib zerprungen/ vñd dz Ingeweid an den Dachziegeln behengnet verblieb. Was nu mit seine Leib geschehen/ od an was Deth der selb vñd Sathan verworffen/ dz

har noch heutiges Tags weder von seinem Sohn/ noch von jemand anderem/ in fennet/ mögen erkundiger werde. Am Morgens sah man dz ingeweid an de nachziegeln hangen/ vñd ist in d. Erde vergrabe worden. Also pflegt d. Sathan seine diener am End zu belohnen/ dz er ihnen hant vñd haar abgenicht/ vn mit im in die ewig Pein raffelt. Es lasse sich warne de sein Heyl lieb ist/ vñd diene Gott/ sonderlich in der H. Christnacht/ auff dz vn deiner vngelährte willt/ so du rechtst/ kein schwarzer Satanscher Engel vber dich come/ vñd wie jenen mit sich darvon führe. Solches verleihe der gebener

A. deyr Herr Jesus/ durch Fürbit seiner seligsten Mutter vn aller Herztgen/ Amen.

Am Vierdten Adventsontag die dritte Predig.
Von der Zeit Christi Ankunfft vñd Joannis Sendung/ ic.

THEMA SERMONIS.
Anno quinto decimo Imperij Tiberij Caesaris procurante Pontio Pilato Iudaeam. Luc. 3. Cap.
In dem fünfzehenden Jahr des Kayserthumbs Kayfers Tyberij/ da Pontius Pilatus Landpfleger im Jüdischen Land war/ ic.

EXORDIUM.
I. In dem fünften Jahr des Herrns Seynmal Gottes Sohn mit seiner gnadenreichen Geburt vn Ankunfft in diser Welt ein sonderbares geistlich Reich auffzurichte/ vorhabens war/ welches Reich besser vñd beständiger den all andere vorgehende jüdische Reich seyn sollen/ so werde

wir auff de heutigen/ vierdten Adventsontag im H. Evangelio erinnerer einer wunderbarelichen Enderung vñd Veränderung des weitberühmbten/ herrlichen Königreichs im Palästina weiland de gläubigen Juden wolck zu gehörig/ mit diser Veränderung aber sehen wir gleich sam in einem Abriß vñd

* Zach. 1.

* Apoc. 21.

* Marc. 16.

Historia.

* Aug. vixtann.
Christi 431.
Baronius in
Martyrologio,
die 2. Decem.* Ioan. 4.
* Matth. 4.

* Ioc.

* Luc. 11.

I. Con. eptus.
Dreht gur
und coran
mischer Ge
walt wäre
hat lang/ ic.